

Zu dem Feste wurde aber auch Sneewittchens gottlose Stiefmutter eingeladen. Wie sie sich nun mit schönen Kleidern angethan hatte, trat sie vor den Spiegel und sprach:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,  
wer ist die schönste im ganzen Land?“

Der Spiegel antwortete:

„Frau Königin, Ihr seid die schönste hier,  
aber die junge Königin ist tausendmal schöner als Ihr.“

Da stieß das böse Weib einen Fluch aus, und ward ihr so angst, so angst, daß sie sich nicht zu lassen wußte. Sie wollte zuerst gar nicht auf die Hochzeit kommen, doch ließ es ihr keine Ruhe, sie mußte fort und die junge Königin sehen. Und wie sie hineintrat, erkannte sie Sneewittchen, und vor Angst und Schrecken stand sie da und konnte sich nicht regen. Aber es waren schon eiserne Pantoffeln über Kohlenfeuer gestellt und wurden mit Zangen herein getragen und vor sie hingestellt. Da mußte sie in die rotglühenden Schuhe treten und so lange tanzen, bis sie tot zur Erde fiel.

### 341. Das Christuskind.

Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.

Rehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus, geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.

Ist auch mir zur Seite still und unerkannt, daß es treu mich leite an der lieben Hand.

Sagt's den Kindern allen, daß ein Christus ist, dem sie wohlgefallen, der sie nie vergift.

### 342. Die heilige Nacht.

Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute, hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, schlafe in himmlischer Ruh!

Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb' aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund', Jesus, in deiner Geburt!

Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kund gemacht durch der Engel Halleluja, schallt es laut von fern und nah: „Jesus, der Retter, ist da!“